

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des BVÖD!

Der Umbruch

Jahrzehntlang ist das Thema Gesundheitsreform auf der politischen Agenda immer an oberster Stelle gestanden. Wie ein Tiger unter Valium und ohne Zähne. Jede Gesundheitsministerin, jeder Minister zog in die Bundesregierung ein mit dem bei Amtsantritt festen Vorsatz, das wuchernde Kassensystem zurechtzustutzen und die Harmonisierung voranzutreiben. Dieses Anfangsgebrüll ist unter dem paralysierenden politischen Tauziehen so rasch und verlässlich verstummt wie eine Fliege, die nicht länger als einen Tag lästig sein kann.

Doch auf einmal wird es ernst, die Fliege bekommt einen genetischen Booster und mutiert zu einer vielköpfigen Hydra, die mit ihren vielen Fangarmen alle Schalthebel des Systems dominieren will.

Korrektur tut not im behäbigen österreichischen System, das von Versorgungsposten durchwachsen ist, die im sicheren politischen Terrain gemächlich dahindösen können. Sie machen es den Akteuren im Gesundheitswesen, sprich den

Ärzten und Gesundheitsdienstleistern, schwer, neben den vielen oft unsinnigen Richtlinien die ihnen anvertrauten Patienten adäquat zu betreuen.

Es ist zu begrüßen, wenn es gelungen ist, die Leistungen der Kassen, etwa den Kostenersatz für einen Rollstuhl, für die Physiotherapie etc., vom Neusiedler See bis zum Bodensee am oberen Level zu garantieren. Das kostet freilich eine stattliche Summe. Jetzt geht es daran, auch die Arzthonorare gleichzuschalten, nur auf welchem Niveau, wenn in Bälde 1 Milliarde Euro im Gesundheitssystem eingespart werden soll? Das bezweifelt nicht nur das vertrauensvolle Milchmädchen, sondern auch die Rechnungshofpräsidentin.

Die Ministerin, Frau Hartinger-Klein, malt uns blumige Fantasiebilder: „Jeder wird sich um einen Kassenvertrag reißen, der dann von der neuen Wiener Einheitskasse bzw. Monopolkasse angeboten wird.“ Da fällt mir spontan das altbekannte Zitat ein: „Die Worte hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“

Wenn Billa, Spar und Merkur fusionieren, wird kein Österreicher glauben, dass der Bauer für seine Milch, seine Hühner und Eier einen höheren Preis bekommen wird. Nicht viel anders wird es den praktizierenden Ärzten gehen, wenn ihre Interessenvertreter entmachtet einem Kassenkoloss gegenüberstehen.

Wahlarztssystem – ein Segen für die Patienten oder ein Dorn im Auge?

Dass die Kassenstellen vielerorts nicht mehr nachbesetzbar sind – verschärft durch die anlaufende Pensionierungswelle und die Tatsache, dass viele Kolleginnen und Kollegen in die Wahlarztpraxis wandern –, ist auch unseren politischen Akteuren nicht entgangen. Wenn Sie sich erinnern: Vor einem Jahr hat ein sozialdemokratischer Politiker das Sommerloch mit seiner Meinung gefüllt: „Der Wahlarzt gehört abgeschafft!“ Breite Empörung folgte auf dem Fuß. Zu Recht! Denn ohne die bereits große und weiterwachsende Anzahl an Wahlarztpraxen wäre unsere Patientenversorgung nicht mehr auf diesem hohen Niveau zu gewährleisten. Das System des Wahlarztes ist inzwischen eine tragende Säule unserer Gesundheitsversorgung geworden, auch wenn er nicht zuletzt wegen seiner Unabhängigkeit den politischen Entscheidungsträgern ein Dorn im Auge ist und über Reduktion bis Streichung des Kostenersatzes spekuliert wird. Der Verfassungsschutz lässt grüßen.



PROGRAMM
BVÖD JAHRESTAGUNG
20. OKTOBER 2018
SALZBURG

Wissenschaftliche Gesellschaften, für viele Fachgruppen die einzige Interessenvertretung, berührt dieser Umbruch im Kassen- und Honorierungssystem nur am Rande. Die Wissenschaft und das Forschungswesen sind ja von diesen geplanten Umstrukturierungen nicht wirklich betroffen.

Hauptaufgabe des Berufsverbandes der Dermatologen

Das Tauziehen um die Neuverteilung der Pfründen werden die niedergelassenen Kollegen selbst erledigen müssen. Und genau hier liegt eine Hauptaufgabe des BVÖD: die Behauptung der Dermatologie im Widerstreit der Fachrichtungen und die Sicherung der ökonomischen Basis! Betrügen wir uns nicht selbst und erwarten wir nicht, dass die anderen das schon für uns hinkriegen werden. Wir selbst müssen aktiv als Akteure dabei sein, nur wir sind der Schmied unserer eigenen Zukunft. Die BVÖD-Tagung am 20. Oktober in Salzburg (Congress Center) bietet die Gelegenheit, unsere Stoßrichtung effektiv zu formieren. Ich lade Sie im kollegialen Sinn dazu recht herzlich ein.

Der schlafende Tiger ist erwacht, die Zähne sind gewachsen und das Valium ist entwichen. Er erhebt seine Tatzen und sein Gebrüll lässt erzittern. Er braucht dringend einen selbstsicheren Dompteur, sonst besteht die Gefahr, dass er den niedergelassenen Dermatologen einen heftigen Schlag versetzt, von dem wir uns womöglich nicht mehr erholen.

Herzlichst
Ihr

MR Dr. Johannes Neuhofer
Obmann des Berufsverbandes
österreichischer Dermatologen (BVÖD)
www.bvoed.at



J. Neuhofer,
Oberösterreich



T. Kainz,
Steiermark



K. Ainedter-Samide,
Niederösterreich



P. Duschet,
Wien



M. Fiebiger,
Salzburg



M. Hinteregger,
Vorarlberg



C. Kranl,
Tirol



H. Welter,
Burgenland



M. Wutte,
Kärnten



Beitrittserklärung

Name: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Fax: _____

Unterschrift: _____

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 150,-.
ÄrztInnen in Ausbildung sind vom Mitgliedsbeitrag befreit.

IBAN: AT94 1813 0860 2880 0000

Danke!

Wiener Straße 57, A-4020 Linz

Tel.: +43 732 652 077

Fax: +43 732 652 077-4

praxis@dr.-neuhofer.at